

„Unsere Hoffnung lebt!“

Predigt zum Oster-Onlinegottesdienst am 12.4.2020
Pastor Burkhard Senf

„Der Herr ist auferstanden. Er ist wahrhaftig auferstanden. Halleluja.“

Mit diesem Gruß vergewissern sich die Christen in aller Welt der Auferstehung Jesu in den Ostergottesdiensten.

Die Kirche ist zwar leer und wir müssen anders feiern, aber

Wir feiern trotzdem Ostern!

Wir feiern, dass unsere Hoffnung lebt!

Wir feiern das Leben mitten in der Krise!

**Die Ostergottesdienste durften auf keinen Fall abgesagt werden.
Denn das was Ostern bedeutet, brauchen wir jetzt erst recht!**

**Jesus hat nämlich am Ostermorgen jede Krankheit, jede Angst und
Sorge und sogar den Tod besiegt.**

**Er hat durch seine Auferstehung ewiges, erfülltes Leben mit Gott allen
zugesagt,
die ihm und seinen Worten vertrauen und ihm nachfolgen!**

**Deshalb ist mitten in der Krise Hoffnung angesagt.
Wir feiern heute, dass unsere Hoffnung lebt!**

Aber noch mal von vorne.

Lasst uns noch einmal hören, was da eigentlich genau passiert ist
– damals vor 2000 Jahren?

Wir hören auf den Bericht aus der Bibel: (Lesung von Svenja) – Lukas 24, 1-9

Einblen-
dung

1 Ganz früh am Sonntagmorgen, dem ersten Tag der neuen Woche, nahmen die Frauen die wohlriechenden Öle mit, die sie zubereitet hatten, und gingen zum Grab von Jesus.

2 Dort angekommen sahen sie, dass der Stein, mit dem man es verschlossen hatte, zur Seite gerollt war.

3 Als sie die Grabkammer betraten, fanden sie den Leichnam von Jesus, dem Herrn, nicht.

4 Verwundert überlegten sie, was das alles zu bedeuten hatte. Plötzlich traten zwei Männer in glänzend weißen Kleidern zu ihnen.

5 Die Frauen erschrakten und wagten nicht, die beiden anzusehen. »**Warum sucht ihr den Lebenden bei den Toten?**«, fragten die Männer.

6 »**Er ist nicht mehr hier. Er ist auferstanden!** Denkt doch daran, was er euch damals in Galiläa gesagt hat:

7 ›**Der Menschensohn muss den gottlosen Menschen ausgeliefert werden. Sie werden ihn kreuzigen, aber am dritten Tag wird er von den Toten auferstehen.**‹‹

8 Da erinnerten sich die Frauen an diese Worte von Jesus.

9 Sie liefen vom Grab in die Stadt zurück, um den elf Aposteln und den anderen Jüngern zu berichten, was sie erlebt hatten.

→ Soweit der Bibeltext.

Die ersten Zeugen der Auferstehung waren also einige Frauen:

Und das Erste was wir von ihnen erfahren ist:

Sie waren **verwundert**.

Denn der Stein vor der Grabeshöhle war zur Seite gerollt und der Leichnam Jesu verschwunden.

Damit hatten sie einfach nicht gerechnet!

Und dann **erschrecken** sie.

Denn es traten zwei Männer in glänzend weißen Kleidern auf sie zu.

Die Engel fragten:

„Warum sucht ihr den Lebenden bei den Toten?“

"Er ist nicht hier; er ist auferstanden!

Denkt doch daran, was er euch in Galiläa gesagt hat:

'Sie werden ihn kreuzigen, aber am dritten Tag wird er von den Toten auferstehen.'"

Da erinnerten sich die Frauen an diese Worte Jesu.

Und dann plötzlich machte es klick!

Sie verstanden, was da passiert war.

Die Frauen liefen nach Jerusalem zurück, um den elf Jüngern und den anderen Freunden von Jesus zu berichten, was sie erlebt hatten.

Aber als die Jünger die Botschaft von der Auferstehung von den Frauen hörten, da antworteten sie nicht etwa:

„Halleluja – unsere Hoffnung lebt!

Wir feiern einen Oster-Onlinegottedienst 😊"

Nein. Lukas schreibt in seinem Evangelium:

„Aber die Jünger hielten ihren Bericht für **leeres Gerede** und glaubten den Frauen kein Wort.“

Unglaublich, oder?

Hätte man das nicht in der Bibel ein wenig korrigieren oder weglassen können?

Hat man nicht gemacht.

Denn in der Bibel wird nichts beschönigt.

Die Jünger hielten den Auferstehungsbericht anfangs für leeres Gerede.

Na klasse! Tolle Glaubensvorbilder. 😊

Zweifel und **Unglaube** mischen sich also in die Auferstehungsberichte in der Bibel.

Da ist die Bibel sehr ehrlich und ganz schön menschlich.

Der Bericht vom leeren Grab allein führt offenbar noch nicht gleich zum Glauben.

**Selbst die Jünger konnten sich das offenbar nicht vorstellen, dass Jesus leibhaftig auferstehen kann.
Obwohl Jesus es ihnen vor seinem Tod mehrfach angesagt hatte.**

Aber dann wurde er ja gefangen genommen und gekreuzigt.
Er starb und wurde begraben.

**Und auch die Jünger damals wussten wie wir,
dass Tote eine gewisse Neigung dazu haben, tot zu bleiben.** 😊

Darum schaffen es die Frauen nicht, sie mit ihrem Auferstehungsbericht zu überzeugen:

„Nein“, dachten die Jünger: „tot ist tot und bleibt tot.“

Es blieben nur bittere Tränen und Hoffnungslosigkeit.

„Jetzt ist alles aus“, dachten die Jünger.

„Unsere Hoffnungen auf den Retter waren vergeblich!“

Aber war wirklich alles aus?

Einblendung

#Hoffnungstifter

**Nein, denn ihre und unsere Hoffnung lebt wirklich!
Der, der das Leben selbst ist, der Schöpfer allen Lebens,
konnte vom Tod nicht gehalten werden.**

Es blieb also nicht beim dunklen Freitag – dem Karfreitag.

Es kam der Tag, an dem Gott wieder einmal sagte:

„Es werde Licht und es ward Licht.“

**Das begreifen die Jünger aber erst ein wenig später,
als Jesus ihnen persönlich begegnet.**

Erst nach dieser persönlichen Begegnung wurden schließlich alle (ohne Ausnahme) zu überzeugten Verkündigern der frohen Auferstehungsbotschaft. Schließlich erzählte einer dem anderen:

„Ich habe den auferstandenen Herrn gesehen!“

Und wer den auferstandenen Jesus gesehen hatte, der geriet in Bewegung und musste es einfach weitersagen:

„Jesus ist für uns gestorben und auferstanden!“

Diese Wandlung der Jünger von der Verzweiflung zur Hoffnung ist für mich übrigens der beste Beweis für die Wahrheit der Auferstehung:

Aus trauernden, hoffnungslosen Frauen und Männern, die alles zunächst für **leeres Gerede** hielten, wurden Menschen mit leuchtenden Augen und einem hoffnungsvollen Herzen.

Sie waren seit der Begegnung mit dem auferstandenen Jesus unterwegs durch die ganze Welt, bestimmt von dieser Botschaft vom lebendigen Gott, der für uns gestorben und auferstanden ist.

Für diese Botschaft lebten sie und was besonders beeindruckend ist: Sie waren auch bereit dafür zu sterben.

Die meisten der engsten Freunde Jesu starben tatsächlich für ihren Glauben, weil sie als Christen verfolgt wurden.

Und man stirbt ja nicht für ein selbst erfundenes Märchen,
das man zu Beginn selber nicht glauben konnte!

Diese Jünger waren überzeugt, weil ihnen Jesus als Auferstandener wirklich begegnet war.

Und sie gaben alles, um diese frohe Botschaft möglichst vielen Menschen zu sagen.

Einblendung

#Hoffnungsträger

Paulus schreibt im 1. Korintherbrief, dass es insgesamt über 500 Zeugen waren, denen Jesus damals als Auferstandener begegnet war.

Und mit dieser Botschaft von der Auferstehung Jesu verbreitete sich in der ganzen Welt der Osterruf:

„**Der Herr ist auferstanden – Er ist wahrhaftig auferstanden.**“

Das ist an Ostern passiert und das hat Ostern bewirkt!

Das glaubt übrigens etwa jeder 5. Deutsche laut einer Umfrage im letzten Jahr.

(Pause)

Bei den Jüngern also damals war es so, dass erst die **Begegnung** mit dem lebendigen Gott sie zum **Glauben** führte.

Und dabei ist es bis heute geblieben.

Seitdem haben immer wieder Millionen von Menschen durch die Jahrhunderte hindurch den lebendigen Gott erfahren – auch viele Menschen in unserer Gemeinde hier in Harburg:

Jesus ist uns in unserem Herzen begegnet durch seinen Heiligen Geist.

Oft ganz überraschend und anders als wir dachten.

Bei jedem ist es anders passiert.

Aber wir konnten plötzlich an ihn und seine Auferstehungskraft glauben.

Einblendung

#Hoffnungsfinder

Bei mir war das auch so.

Ich habe **als Jugendlicher** zum ersten Mal gespürt, dass ich es mit einem lebendigen Gott zu tun habe.

Es war tatsächlich auf einer **Osterfreizeit vor über 30 Jahren.**

Da habe ich das erste Mal so richtig deutlich diese Osterbotschaft gehört und konnte sie glauben.

Mir wurde klar: Jesus ist nicht nur ein **toller Mensch** gewesen.

Nein, Jesus war und ist der **Sohn Gottes** und lebt in Ewigkeit.

So ist Jesus auch mir begegnet – und ich durfte anfangen zu glauben.

Ich begann mit ihm zu sprechen – zu **beten** – und das macht nur wirklich Sinn, wenn er auch lebt, oder?

Ein Kollege von mir sagt immer:

Ob Jesus lebt? – Na klar! Ich hab` gerade vorhin noch mit ihm gesprochen...



Und solche Begegnungen mit Jesus im Herzen und im Gebet geschehen Gott sei Dank auch noch heute.

Jede und jeder kann ihn erleben, wenn er bzw. sie sich Gott öffnet.

Auch hier und heute in diesem Online-Oster-Gottesdienst!

Aber wir können das nicht machen.

Österliche Hoffnung kann ich nicht produzieren.

Sie ist und bleibt ein Geschenk!

So schreibt es auch Paulus an die Christen in Rom:

»Der Gott der Hoffnung aber erfülle euch mit aller Freude und Frieden im Glauben,

dass ihr immer reicher werdet an Hoffnung durch die Kraft des heiligen Geistes.«

(Römer 15, 13)

Die Hoffnung ist wie der Glaube ein Geschenk Gottes durch seinen Heiligen Geist.

Und Gott will uns damit immer wieder beschenken.

Er sehnt sich danach, dass wir uns ihm öffnen, ihm vertrauen und mit ihm durchs Leben gehen.

Ich bin überzeugt, dass Jesus immer bei uns ist,

Jeden Tag!

Das hat er als Auferstandener seinen Nachfolgern versprochen.

Und er ist nicht nur hier in der Kirche. Sondern auch

- im **Wohnzimmer**, im Schlafzimmer, in der Küche,
- bei der **Arbeit**, in der Schule, an der Uni,
- **beim Einkaufen**,
- **bei einer Taufe, am Krankenbett und bei einer Beerdigung.**

Und er spricht uns zu:

„Ich will dein Leben mit dir teilen.

Ich lebe, und du sollst auch leben

– befreit, erfüllt und ewig.“

Ich bin mir sicher, Gott möchte jedem von uns begegnen.

Dafür wurden wir von ihm geschaffen. Als sein Gegenüber.

Ich kann deshalb auch heute noch Erfahrungen mit ihm machen:

Am besten geht das, wenn ich ihn da suche, wo er versprochen hat, dass er zu finden ist.

Nämlich: Wo Menschen **in seinem Namen zusammenkommen**,

in der **Bibel lesen** und miteinander **beten** und die Liebe Gottes in Wort und Tat in die Welt tragen.

(im Internet – auf Youtube – und hoffentlich bald wieder live!) 😊

Wo die **Gemeinschaft der Glaubenden** entsteht, da entsteht eine Atmosphäre, in der wir spüren:

„Er lebt tatsächlich - er ist nicht tot.“

In solchen liebevollen Gemeinschaften ist er seit Ostern zu finden. - unsichtbar und doch erfahrbar.

In so einer von Gott geschenkten Gemeinschaft **blühen wir Menschen auf!**

- **Traurige** werden getröstet.
- **Schuldige** erfahren Vergebung.
- **Einsame** finden Gemeinschaft.
- **Und Hoffnungslose** fassen neuen Mut

**Mitten in unserem Leben wird die Osterbotschaft konkret!
Nicht erst nach diesem Leben!**

So wie damals in der Bibel kommt Jesus auch heute noch **durch seinen Heiligen Geist** zu uns Menschen, um zu helfen, zu trösten, zu heilen und um ins Reich Gottes einzuladen.

Die frohe Botschaft der Auferstehung, ist deshalb tatsächlich **die wichtigste Botschaft der Menschheitsgeschichte.**

**„Jesus, unsere Hoffnung, lebt“ – und ich darf mit ihm leben.
Unsere Hoffnung ist eine Person: Jesus Christus!**

Und Ostern bedeutet noch viel mehr, nämlich, dass all das wahr ist, was Jesus in seinem Leben gesagt und getan hat.

Seit Ostern ist alles, wofür Jesus lebte, bestätigt und mit dem Stempel letzter Gültigkeit versehen.

Und vor allem ist wichtig, dass es auch **Dir** persönlich gilt, was Jesus gesagt und getan hat:

- Jesus spricht Dir zu: **„Du bist ein von Gott geliebter Mensch.“**
- Jesus schenkt dir Vergebung für Deine Schuld, die er am Kreuz getragen hat.
- Und wenn Dich z.B. eine schlimme **Krankheit** ereilt oder Du in eine **Krise** gerätst, dann darfst Du darauf vertrauen, dass Gott da ist, um diese Zeit mit Dir gemeinsam durchzustehen.
- Und mit Jesus darfst Du schließlich **hoffen** und fest darauf vertrauen, dass der Tod nicht das letzte Wort über Deinem Leben hat.
Denn auch wir werden auferstehen und nach diesem Leben in Gottes neuer Welt sein.

Weil **Jesus auferstanden ist, haben wir eine persönliche Hoffnung, die auch am offenen Grab noch trägt**, wenn wir Abschied nehmen müssen. **Am Ende unseres Lebens** ist Gott schon da und wartet auf uns mit ausgestreckten Armen.

Kannst Du das glauben?

So direkt hat Jesus auch einmal seine Jüngerin **Maria** gefragt.

Er sagte: „**Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, der wird leben, auch wenn er stirbt.**“

und dann fügte er hinzu: „**Glaubst Du das?**“ (Johannes 11,25)

Ich persönlich glaube das.

Nicht nur beruflich. 😊

Und ich bin überzeugt, dass der Schlüssel zum Glauben das **Gebet** mit offenem Herzen ist:

Denn wenn ich bete, erlebe ich immer wieder, dass der lebendige Gott auf meine Gebete antwortet.

Nicht immer und auch nicht immer sofort und auch nicht immer in meinem Sinne.

Aber Gott antwortet.

Deshalb ist das Gebet der Zugang zu einem Leben mit dem lebendigen Gott.

Ich möchte Dich deshalb einladen, in den nächsten Tagen und Wochen täglich ein einfaches Gebet zu sprechen mit folgendem Inhalt:

Jesus, wenn Du wirklich lebst, dann zeig Dich mir! (2x)

Und ich verspreche Dir in seinem Namen:

Du wirst erleben, dass ER lebt!

Vielleicht ist dein Glaube im Moment eher hoffnungslos und Du machst Dir viele Sorgen.

Dann sprich Gott Dir zu:

Ich bin die Auferstehung und das Leben.

Ich will Dir neue Hoffnung geben und für Dich sorgen.

Glaube mir. Vertraue mir.

Ich bin auch für Dich am Kreuz gestorben und auferstanden.

Ich bin immer für Dich.

Und ich bin immer für Dich da.

Amen.

Einblendung

„Wir haben eine lebendige Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi von den Toten!“
(DIE BIBEL, 1. PETRUSBRIEF 1,3)